

Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022 | LOG_0043

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

irrigen Vorstellungen führen können, zu verzichten. Z. B. wird der osmotische Druck durch die Anziehung des gelösten Stoffes auf das Lösungsmittel erklärt, wodurch die Analogie mit dem Gasdruck verwischt wird.

Theoretische Betrachtungen werden stets bei der Besprechung des ersten vorkommenden Beispiels durchgeführt. Was dadurch etwa an methodischem Zusammenhang verloren gehen könnte, wird an Anschaulichkeit gewonnen.

Was den speziell chemischen Inhalt betrifft, hätte man vielleicht im Weglassen einzelner Verbindungen noch weiter gehen können, in der Hauptsache sind aber nur Stoffe besprochen, welche für den Leser von Interesse sind.

Auf „Strukturformeln“ hätten die Verf. in einem für Mediziner bestimmten Buch über anorganische Chemie vielleicht verzichten können. Der Standpunkt, den das Buch gegenüber dem periodischen System einnimmt, wird von vielen nicht geteilt werden: Daß „Versuche zur Systematik der Elemente“ gemacht wurden, wird zum Schluß erwähnt, „auf ihre Erörterung aber verzichtet“ und statt dessen die Gründe besprochen, welche heute diese Aufgabe fast unmöglich erscheinen lassen.

Das Buch zeichnet sich zweifellos vor ähnlichen durch seinen modernen Charakter vorteilhaft aus, besitzt aber andererseits noch Mängel, welche vielleicht auf die Schwierigkeiten zurückzuführen sind, denen das Abweichen vom Üblichen begegnet. H. v. H.

Zeitschrift für Gletscherkunde. Band 1, Heft 1. (Berlin 1906, Gebr. Borntraeger.)

Im Laufe der letzten Dezennien hat die Gletscherkunde sich derartig entwickelt und ist der Umfang der Literatur über rezente und quartäre Gletscherbildungen so gewachsen, daß nur ein dringendes Bedürfnis befriedigt wurde, als in dieser neuen Zeitschrift ein Zentralorgan für derartige Publikationen entstand. Ihr Inhalt soll Abhandlungen und kleinere Mitteilungen aus dem Gesamtgebiet der Gletscherkunde und Eiszeitforschung umfassen, einschließlich klimatologischer Fragen, ferner Referate mit kurzer sachlicher Inhaltsangabe und eine bibliographische Zusammenstellung der Titel aller in dieses Gebiet fallenden neu erschienenen Arbeiten. Mehrsprachig gehalten, soll sie als internationales Zentralorgan vermitteln, klärend und fördernd wirken; gleichzeitig ist sie auch offizielles Organ der internationalen Gletscherkommission. Als Herausgeber wirkt der bekannte Glaziologe und Geograph Eduard Brückner in Wien. Als Mitarbeiter sind zahlreiche bekannte Glazialisten, Geologen und Geographen gewonnen.

Das erste Heft dieser Zeitschrift enthält u. a. folgende Originalarbeiten: Blümcke und Finsterwalder: Die Gletscherbewegung mit Berücksichtigung ihres senkrechten Anteils; J. Geikie: Late quaternary formations of Scotland; P. Girardin: Le glacier des Evettes en Maurienne (Suisse); P. A. Øyen: Klima- und Gletscherschwankungen in Norwegen; sowie zahlreiche kleinere Mitteilungen von v. Drygalski, Forel, Philippson, F. A. C. Schulz, Blaas und Muret. Vier bis fünf solcher Hefte sollen immer einen Band bilden, dessen Preis zu 16 M. festgesetzt ist. A. Klautzsch.

A. Kraatz: Maschinen-Telegraphen. (Nr. 1 des Sammelwerkes: Telegraphen- und Fernsprechtechnik in Einzeldarstellungen, herausgeg. von Th. Karrass.) 134 Seiten u. 158 Abbildungen. Geh. 5 M. (Braunschweig 1906, Friedr. Vieweg u. Sohn.)

Zweck der Maschinentelegraphen ist, zur Erzielung einer höheren Leistung die Telegraphierströme statt durch die menschliche Hand durch eine Maschine zu entsenden. Der Sender arbeitet unter der Einwirkung eines gelochten Papierstreifens, dessen den verschiedenen Zeichen bzw. Buchstaben entsprechenden Löchergruppen auf beson-

deren Lochmaschinen gestanzt werden. Der Empfänger liefert das Telegramm entweder in Morsezeichen (Telegraph von Wheatstone) oder wieder in Form eines gelochten Streifens zum Weitertelegraphieren (Telegraph von Creed) oder in Typen (Telegraphen von Buckingham, Donald Murray, Pollak u. Virág, Siemens u. Halske). Die Telegraphen von Pollak u. Virág, sowie von Siemens u. Halske arbeiten mit photographischer Fixierung der Zeichen im Empfänger.

Die genannten Apparate, die mit bewundernswürdigstem Scharfsinn ersonnen und äußerst kompliziert sind, werden im vorliegenden Buche an der Hand trefflicher Abbildungen in gut verständlicher Weise erklärt.

Auch für den Nichttechniker ist es höchst interessant, diese Glanzeleistungen menschlichen Scharfsinnes zu studieren, die mit einer fabelhaften Präzision arbeiten. So beträgt z. B. beim Telegraphen von Siemens u. Halske, der 2000 Zeichen in der Minute übermitteln kann, die Dauer des kürzesten Stromstoßes $\frac{1}{200}$ Sekunden, der Funke zum Photographieren der Typenschablone muß mit einer Genauigkeit von $\frac{1}{40000}$ Sekunde entstehen, der Synchronismus zwischen Geber und Empfänger muß bis auf $\frac{1}{1000}$ Sekunde erhalten bleiben. R. Ma.

E. Voges: Der Obstbau. 136 S. Preis 1,25 M. (Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 107. Leipzig 1906, Teubner.)

Dieses hübsch geschriebene, inhaltsreiche Büchlein wird sicher seinen Zweck im Rahmen der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „Aus Natur und Geisteswelt“ erfüllen. Ganz besonders haben die Obstbaumpflege und der Obstbaumschutz Berücksichtigung gefunden (40 Seiten), und dies möchte Ref. für einen besonderen Vorzug des Werkes halten. Das Büchlein soll allen, die Sinn für den Obstbau haben und sich über dessen wissenschaftliche und technische Grundlagen, sowie seine volkswirtschaftliche Bedeutung kurz unterrichten wollen, aufs wärmste empfohlen sein.

H. Klitzing.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzung vom 13. Dezember. Herr Waldeyer las „Über die Arteria vertebralis“. Es werden eine Reihe von Varietäten der A. vertebralis besprochen, insbesondere der Fall des Eintrittes in den V. Halswirbelquerfortsatz, anstatt, wie gewöhnlich, in den VI. Es fand sich, daß diese Varietät häufiger links als rechts vorkommt, und zwar in allen beobachteten Fällen dann, wenn die A. vertebralis aus dem Aortenbogen entspringt. Die Arterie muß dann näher der Mittellinie und mehr oberflächlich verlaufen, welcher Weg sie am VI. Halswirbelloch vorbei direkt zum V. führt. — Die Akademie hat ihrem Mitgliede, Herrn Stumpf, 2000 M. bewilligt zur Fortsetzung seiner in Verbindung mit dem Kgl. Museum für Völkerkunde begonnenen Sammlung von Phonogrammen und seiner Studien über exotische Musik.

Sitzung am 20. Dezember. Herr Engler las: „Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenformationen von Transvaal und Rhodesia.“ Obwohl Rhodesia reichlich von Eisenbahnen durchzogen ist, war die Flora derselben noch wenig erforscht. Die Teilnahme an der Reise der British Association for the advancement of science im August und September 1905 gab dem Vortragenden Gelegenheit zu eigenem Studium der dortigen Pflanzenformationen. Er bespricht zunächst die Formationen Transvaals am Fuße der Magalisberge, insbesondere die parkartige Baum- und Buschsteppe, sowie die Trockenwälder auf der Nordseite derselben. Er schildert dann dieselben Formationen aus dem Gebiete von Bulawayo, insbesondere im Matoppo-Gebirge. Hieran schließt sich eine Besprechung der hohen Trockenwälder an den südlichen Zuflüssen des Sambesi, der eigenartigen Formationen um die Viktoria-Fälle, der Trockenwälder, Baum-